



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Der Mönch von Montemajor, die Geißel der Troubadour genannt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Vierzehntes Jahrhundert.

Der Mönch von Montemajor, die Geißel der
Trobador genannt.

Dieser Mönch lebte in dem Kloster Montemajor bei Arles in der Provence. Er verließ es aber wider den Willen seiner Anverwandten und Obern noch in eben dem Jahre, in welchem er eingetreten war, und zog an den Höfen der vornehmen Herren in Languedoc und Provence herum, wo er sehr wohl aufgenommen wurde, besonders von denen, welche die Poesie liebten; denn er war selbst ein sehr guter und satirischer Dichter. Da er sein Ansehen zunehmen sah, fieng er an wider die Provenzaldichter seiner Zeitgenossen, und auch diejenigen, die vor ihm gelebt hatten, zu schreiben. Und damit man ihn nicht vor partheiisch halten sollte, so machte er einen Gesang, in welchem er, nachdem er jedem Poeten sein Theil gegeben hatte, in der letzten Strophe sich selbst tabelte; daß er ein falscher Mönch wäre, daß er aufgehört hätte Gott zu dienen um seinem Bauche und seinen Lüsten zu folgen, und daß er Zeitlebens nicht einen Vers gemacht hätte, der einer Feige werth wäre. Aber Ugo die Sancesario macht viel Wesens aus ihm, und sagt, daß seine Gedichte vorzüglich gewesen in Absicht der schönen Gleichnisse und Figuren, und daß man ihn unter die vorzüglichsten Dichter rechnen müsse. Er behauptet auch, daß in seinen Gedichten eine beständige Ironie herrsche, und daß

Zweiter Theil.

Dd

er

er nur verstellter Weise die besten Provenzaldichter getadelt, und hingegen diejenigen lobt, die von einem Dichter nichts weiter als den Namen hatten. Er beschrieb auch das Leben einiger Tyrannen, die zu seiner Zeit in der Provence herrschten, welches ihm das Leben kostete. Er starb im Jahr 1335. und alle Dichter besungen sein Grab, besonders ein Dichter von Arles mit Namen Ramondo Romyeu oder Romeo in einem Klaggesange in provenzalischer Sprache ^{b)}.

Raoul de Presle.

Er war anfänglich Parlamentsadvocat zu Paris, wurde hernach Königlicher Rath, Requetenmeister und Geschichtschreiber, und blühte in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts. Man schreibt ihm folgende Schrift zu:

Le Songe du Verdier, qui parle de la Disputation du Clerc et du Chevalier, et de la puissance Ecclesiastique et Politique. Par. 1491. fol. und eben daselbst 1501. fol.

In diesem in Prosa geschriebnen Buche vertheidigt der Verfasser die Gerechtfame der weltlichen Gerichtsbarkeit gegen die geistliche, die damals fast alle Gewalt an sich gerissen hatte. Er kleidete dieses Werk nach dem Geschmack seines Zeitalters in ein allegorisches Gewand. Der Verfasser schläft in einem angenehmen Baum

^{b)} Crescimbeni Istoria della volgar Poesia. Vol. II. Part. I. p. 148.